


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2013 – Zusammenfassung Schule Wesperloh

Inspektion vom 21.03.2013 (2.Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

III ■ Zusammenfassung

Die Grundschule Wesperloh zeichnet sich durch ein klares Profil aus. Die Schulleitung hat über

die Leitbildentwicklung und die Schwerpunktsetzung in fünf Bereichen (gesunde Schule, Kreativität, Sprachen, MINT, und soziale Kompetenz) Schulentwicklungsprozesse eingeleitet, die beispielsweise an einer Mathematikwerkstatt, einem Inselraum, der Teilnahme am Projekt Jedem Kind sein Instrument (JeKi) und der Entwicklung kompetenzorientierter Zeugnisformate sichtbar werden. Diese Prozesse sind durch konzeptionelle und organisatorische Festlegungen begleitet worden. Die Individualisierung des Lernens ist in Angriff genommen worden, die Umsetzung im Alltag muss noch gesichert werden. Der aktuelle Arbeitsschwerpunkt liegt darin, die eingeleiteten Entwicklungsprozesse mit dem Fokus der Entwicklung gemeinsamer Curricula auf den Bereich des individualisierten Lernens hin zu konzentrieren. Hiermit sollen auch die Grundlagen für eine systematische Kooperation geschaffen werden. Weitere Arbeitsfelder bilden die Optimierung des ganztägigen Lernens in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner sowie die Entwicklung zu einer inklusiven Schule in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum.

Steuerungshandeln

Das übergeordnete und langfristige Ziel der Schulleitung ist die Etablierung einer positiven Schul- und Lernkultur, die auf Individualisierung ausgerichtet ist. Von diesem übergeordneten Entwicklungsziel sind Leitziele abgeleitet worden, denen Maßnahmen und Projekte zugeordnet sind. Erwartungen, Ziele und Führungsentscheidungen macht die Schulleitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter transparent. Die Schulleitung hat das langfristige Ziel im Blick und verfolgt den Weg dorthin. Gleichzeitig sieht sie aber auch die Stolpersteine im Prozess, die sie durch das Herstellen eines Konsenses innerhalb der Schulgemeinschaft aus dem Weg zu räumen versucht. Die Steuergruppe arbeitet als beratendes Gremium. Die Ver-

antwortung für die Steuerung des Entwicklungsprozesses und die Nachhaltigkeit der Umsetzung liegt auf diese Weise allein bei der Schulleitung.

Personalentwicklung findet vor allem im Rahmen von Neueinstellungen statt. Eine gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung ist an der Schule themenbezogen etabliert, die Erkenntnisse aus dieser werden teilweise für den Schulalltag genutzt. Instrumente der Personalentwicklung wie Hospitationen, ein systematisches kriterienorientiertes Feedback oder Jahresgespräche zur persönlichen Begleitung und Unterstützung einzelner Lehrkräfte sind nicht etabliert.

Die Schule nimmt die gemeinsame Weiterqualifikation der Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam mit dem ReBBZ und im Rahmen der ganzjährigen Bildung an Schulen in den Blick. Organisatorische Fragestellungen werden mit den Kooperationspartnern gemeinsam bearbeitet. Eine gemeinsame übergeordnete Zielsetzung, der sich alle (Pädagoginnen und Pädagogen der Schule, des Trägers und des ReBBZ) verpflichtet fühlen, muss noch entwickelt werden.

eher stark: 1.1 Führung wahrnehmen; 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern; 1.3 Qualitätsmanagement etablieren; 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

eher schwach: 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen; 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Mit der Einrichtung von Fachkonferenzen und der Etablierung von Fachleitungen hat die Schule den ersten Schritt zu einer systematischen Zusammenarbeit in Bezug auf Schul- und Unterrichtsentwicklung bewältigt. Auf Jahrgangsebene sind die Regelmäßigkeit und die Verbindlichkeit von Absprachen unterschiedlich. Dadurch gelingt es innerhalb der Schule und auch mit den Kooperationspartnern noch nicht systematisch, sich untereinander eng abzustimmen, sich regelmäßig über den Unterricht auszutauschen und diesen gemeinsam vorzubereiten und auszuwerten.

eher schwach: 2.2 Zusammenarbeiten

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Nutzung eines systematischen Feedbacks an die Schülerinnen und Schüler ist als wichtiges Element der Lernbegleitung erkannt worden. An der Schule gibt es an Kriterien orientierte Leistungserwartungen, die durch regelmäßige Lernzielkontrollen im Alltag transparent gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Rückmeldungen zu

ihren Leistungen. Unterschiede innerhalb der Schule gibt es in der Anzahl der Rückmeldegespräche, der Intensität und der Häufigkeit für Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Leistungen selbst einzuschätzen.

Dagegen hat die Schule keine entsprechende Feedbackkultur etabliert, die der Unterrichtsentwicklung dient. Kollegiale Supervision, Unterrichtshospitationen von Fachleitungen, an Kriterien orientierte kollegiale Hospitationen oder systematische Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern und Sorgeberechtigten werden an der Schule nicht genutzt.

ehrer stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen

ehrer schwach: 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln

Unterrichtsqualität

Insgesamt zeichnet sich der Unterricht an der Grundschule Wesperloh durch eine effiziente Klassenführung und ein gutes Unterrichtsklima, vor allem aber durch systematische Lernerfolgskontrollen und individuelle Rückmeldungen zu den Leistungen aus. Eine einheitliche Unterrichtskultur, die davon geprägt ist, dass Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen übernehmen und individualisiert lernen, ist nur in Ansätzen zu erkennen.

Differenzierte Aufgabenstellungen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden sowie komplexe Aufgaben, in denen problemlösendes Denken oder die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern trainiert werden kann, sind nur vereinzelt sichtbar. Auch eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, etwa durch Selbstorganisation der Lernzeit, oder die Selbstreflexion von Lernprozessen sind im beobachteten Unterricht nur punktuell wahrnehmbar.

Mit schulinternen Konzepten in den Bereichen Sprachen, Mathematik und Musik (JeKi) und deren Umsetzung im Alltag, etwa durch die regelmäßige Arbeit in der Mathewerkstatt, regelmäßige Projekte zur Erweiterung der Lese- und Schreibkompetenz oder im Jahresablauf verankerte Konzerte, sorgt die Grundschule Wesperloh dafür, dass die Förderung in diesen Bereichen systematisch verankert ist.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden diagnosegestützte Förderpläne erstellt. Mit der Einrichtung eines Inselraums reagiert die Schule angemessen auf die Herausforderungen, die sich durch die Umsetzung der UN-Konvention ergeben.

Das Erziehungshandeln an der Schule ist lange Zeit innerhalb der Schule durch sehr klare Regeln und einen einheitlichen Umgang mit diesen gekennzeichnet gewesen. Mit der Einführung des Konzepts zur ganztägigen Bildung ist die Überarbeitung der bislang geltenden Regeln unter Einbeziehung aller schulischen Akteure und der Kooperationspartner eingeleitet worden.

ehrer stark: 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten; 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten; 2.4 Erziehungsprozesse gestalten

Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Miteinander der Schülerinnen und Schüler untereinander sehr positiv wahr. Sie sind in hohem Maß mit der individuellen Unterstützung durch die Pädagoginnen und Pädagogen und mit deren Einsatz für die Schülerinnen und Schüler zufrieden. Darüber hinaus schätzen sie besonders die Lernangebote, vor allem die vielen Möglichkeiten, an Lernorten außerhalb des Schulgebäudes zu lernen.

Die Eltern fühlen sich mehrheitlich mit der Schule verbunden und zeigen sich überwiegend zufrieden mit dem Schulklima, den Lernangeboten und der individuellen Unterstützung durch die Pädagoginnen und Pädagogen.

Die Pädagoginnen und Pädagogen sind überwiegend zufrieden mit dem Arbeitsklima an der Schule und ihren Möglichkeiten, Ideen zur Entwicklung der Schule einzubringen. Die Arbeitsbedingungen werden in sehr unterschiedlicher Weise wahrgenommen.

stark: 3.4 Einverständnis und Akzeptanz

eher stark: 3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

ohne Bewertung: 3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse; 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung